

Entomologische Nachrichten

herausgegeben
von Dr. F. Katter in Putbus.

Jährlich 24 Hefte. Preis 6 *M.*, für das Ausland 6,50 *M.*, im Buchhandel 7 *M.*

VI. Jahrg.

15. März 1880.

Nr. 6.

Inhalt: Eppelsheim, syn. Bemerk. über Staphylinen. — Schmiedeknecht, seltene und neue Andrenen, Schluss. — v. Hopffgarten, Thambus Frivaldszkyi Bonv. — Ueber das Erziehen der Tagfalter aus Eiern. — Nekrolog (Kirchner & Hnateck). — Vermischtes. — Tausch, Kauf, Anzeigen.

Synonymische Bemerkungen über Staphylinen

von Dr. Eppelsheim.

Oxygoda rufula Motsch. — Der Catalog Stein-Weise führt diese Art als *Ischnoglossa* auf — ist unzweifelhaft = *Silusa rubiginosa* Er.

Oxygoda Gobanzi Gredl.*) = *Platyola fuscicornis* Rey,
„ *cinctella* Motsch. — *Ischnoglossa* sec. Cat.
Stein-Weise — dürfte kaum etwas anderes sein als eine nicht völlig ausgeführte *Leptusa analis* Gyll.

Sipalia maura Motsch. ist sicher = *Homalota caesula* Er. Die Beschreibung passt vollkommen, und ich wüsste kein anderes bei Berlin vorkommendes Thier, auf welches die genannte Art ungewollt gedeutet werden könnte.

Microglossa hadrocera Kr. = (*Aleochara*) *picipennis* Gyll. Nach brieflicher Mittheilung Fauvel's ist mit dieser Art auch *Polystoma taxicornis* Rey identisch.

Aleochara monticola Rosh. = *villosa* Mannh. mit etwas heller als gewöhnlich gefärbter Fühlerbasis. *Aleochara nigricornis* Gredl. = *bilineata* Gyll.

Oxygoda nigricornis Motsch. ist nach einem von Hrn. Faust erhaltenen typischen Stück = *opaca* Grv. *Oxygoda tirolensis* Gredl. ist gute Art, mit welcher *Ox. confusa* mihi i. l. identisch ist. Früher hielt ich diese Art, ehe ich die ächte *Ox. funebris* Kr. kannte, für das letztere Thier und sie ist auch unter diesem Namen in der 3. Nachlese zu Gredler's „Käfer von Tirol“ (Harold, Col. Heft XI, p. 55)

*) Herr Professor Gredler war so freundlich, mir die von ihm als neu beschriebenen Staphylinen zur Ansicht mitzutheilen.

als am M^{te} Stelvio von mir gesammelt aufgeführt. Da meine *Ox. confusa* nach brieflicher Mittheilung Fauvel's mit *Ox. rupicola* Rye aus Schottland zusammenfällt, so muss auch die letztere (1866) der *Ox. tirolensis* (1863) als Synonym untergeordnet werden.

Homalota silvicola Fuss Sharp ist nicht = *hypnorum* Ksw., sondern selbständige Art, mit welcher *Liogluta hypnorum* Thoms. identisch ist.

Homalota (Bessobia) gibbera Rey ist nicht, wie der Cat. Stein-Weise nach dem Vorgang Fauvel's sagt = *occulta* Er., sondern = *fungivora* Thoms.

Homalota brevipennis J. Sahlb. (Enum. Brachel. Fenn. 1876, p. 126) ist nach einem von Herrn Bergroth mitgetheilten Original exemplar = *arcana* Er.

Homalota robusta Rey ist wohl kaum von *valida* Kr. verschieden.

Homalota ebenina Rey ist nicht, wie der Cat. Stein-Weise nach Fauvel angiebt, = *contristata* Kr., sondern selbständige der *merdaria*-Gruppe zugehörnde Art, von welcher ich auch ein schlesisches Stück besitze.

Gyrophæna signatipennis Gredl. ist nicht = *nitidula* Gyll., sondern = *affinis* Sahlb.

Gyrophæna clavicornis mihi (Deutsch. ent. Zeit. 1878, p. 40) = *Homalota rhopalocera* Fauv. i. l., = *Homalota clavigera* Scriba. Es scheint mir diese Art besser neben *Gyr. polita* und *strictula* zu stehen als in der Gattung *Homalota*, wiewohl ich nicht verkennen kann, dass sie mit *Hom. dilaticornis* Kr. grosse Verwandtschaft zeigt.

Lathrobium elegantulum Kr. kommt, wie *elongatum* und *geminum*, auch mit einfarbig dunkeln Flügeldecken vor. Nach so gefärbten Stücken scheint mir unzweifelhaft *Lathr. flavipes* Hochh. beschrieben.

Lathrobium maurianense Fauv. ist nicht, wie Fauvel selbst angibt (Fn. Gallo-Rhén. III, p. 348), eine langflügelige Form des *dilatatum*, welches eine ganz andere Kopfbildung hat, sondern selbständige Art.

Hypophylladobius anophthalmus Kenderesy*), von Frivaldsky in Ungarn, von Merkl in Serbien aufgefunden und freundlichst mitgetheilt, ist nichts anderes als ein kleiner *Glyptomerus*, d. i. ein augenloses *Lathrobium*. Es ist diese

*) Es ist mir nicht bekannt, ob die Beschreibung dieser neuen Art schon veröffentlicht ist.

neue Art dem *Lathr. testaceum* Kr., welches mit seinen kleinen Augen den unverkennbarsten Uebergang zu den augenlosen *Glyptomerus*arten bildet, in allen Stücken so ausserordentlich ähnlich, dass sie sich fast nur durch den gänzlichen Mangel der Augen und den viel weitläufiger punktirten Hinterleib unterscheidet. Auch insofern vermittelt *Lathr. testaceum* die Zugehörigkeit der *Glyptomerus*arten zu den Lathrobien, als es mit jenen die eigenthümliche Sculptur des Hinterrandes der vorderen Hinterleibssegmente gemein hat.

Stenus coxalis J. Sahlb. (Enum. Brach. Fenn. 1876, p. 49) ist nach einem durch Herrn Bergroth erhaltenen typischen Exemplar = *scrutator* Er.

Arpedium libanicum Fauv. (Cat. syst. Staphyl. p. VI) = *Lathrimaeum fratellum* Rottbg.

Anthobium puncticolle Gredl. = *minutum* Fbr. mit zwei Punkten auf der Scheibe des Halsschildes, wie dies auch beim *Anth. anale* nicht selten und bei zahlreichen *Homalota*arten häufig vorkommt.

Anthobium montanum Er. ist gewiss nichts anderes als = *alpinum* Heer. Es ist nach Exemplaren mit dunkeln nur an der Spitze helleren, *Anth. luteipenne* Er. (*alpinum* Heer) nach solchen mit hellen Flügeldecken beschrieben.

Proteinus longicollis Gredl. = *Acrulia inflata* Gyll. Grünstadt, den 28. Jan. 1880.

Ueber einige seltene, zum Theil neue Arten der Bienen- gattung *Andrena* aus Thüringen.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Schluss.)

Unmittelbar nach Veröffentlichung meiner *Andrena pretiosa* erhielt ich von Herrn Oberlehrer Brauns in Schwerin eine Sendung von *Dubiis* eingeschickt, unter denen ich ein Exemplar einer als n. sp. bezeichneten rothgefärbten *Andrene* fand, die ich auf den ersten Blick als das bisher unbekannte ♂ der von mir neubeschriebenen Art erkannte. So sehr ich mich darüber freute, so that es mir doch leid, dass das Thier nicht einige Zeit früher in meine Hände gelangt war. Vor allen Dingen war ich begierig, wie sich das Thier zu der *Andrena alpina* Mor. verhielt. Trotz der bereits erwähnten grossen Verwandtschaft beider Arten ergaben sich jedoch, wenn auch wenige, so doch deutliche Unterschiede. Ich lasse nun die Diagnose folgen:

[Entomol. Nachrichten Nr. 6, 1879.]

Andrena pretiosa Schmiedekn. ♂.

Nigra, griseo-albido hirta clypeo linea elevata impunctata qua gaudet femina satis obsoleta; mandibulis simplicibus; antennis thorace fere longioribus, abdominis segmentis secundo tertioque rufis, quarto sequentibusque depressionibus apicalibus late rufescenti membranaceis, pallide hirtis, tibiis tarsisque posticis ferrugineis, tibiarum attamen colore partim obscurato; densa corporis punctura ut in femina; alis leviter infuscatis; stigmatе nervisque fusco-nigris. Long. 10 mm.

In nächster Verwandtschaft mit *florea* Fab. und *alpina* Mor., von beiden verschieden durch die Färbung der Hinterbeine, von *florea* ausserdem durch geringere Grösse, den schmalen Kopf, matten Clypeus, schärfer begrenzte rothe Zeichnung u. s. w., von der *alpina* ausser der Zeichnung der Hinterschienen durch den matten Clypeus, welcher bei feiner Querrunzelung nicht gerade dichte Punktirung zeigt (bei *alpina* schwach glänzend, grob und dicht punktirt) und durch das dunkle Flügelgeäder (bei *alpina* gelblich).

Thorax und Kopf zottig weissgrau behaart, ebenso die Pleuren, aber nicht seidenglänzend, wie bei *alpina*. Die hinteren Abdominalsegmente haben häutige gelbe Endränder an der Rücken- und Bauchseite. Segment 2 zeigt wie *alpina* beiderseits einen schwarzen Punkt. Die Hinterschienen mit einem braunschwarzen Flecken an der Basis und einem zweiten nicht scharf begrenzten, der fast die hintere Hälfte einnimmt. Auch die vorderen Tarsen besonders gegen das Ende rothbraun. Beine dünn weisslich behaart.

In der Bestimmungstabelle der ♂ muss diese Art hinter *A. alpina* p. 13 eingeschaltet werden.

Das einzige ♂, das mir zur Beschreibung vorlag, ist von Herrn Oberlehrer Brauns zu Schwerin in der Umgebung von Suderode am Harz gefangen worden und zwar ebenfalls in *Campanula Trachelium*.

Andrena squamigera Schenck, *curvungula* Thomson und Verwandte.

Eine Reihe der stattlichsten und prächtigsten Andrenen bilden eine Gruppe, die sich scharf von den übrigen zahlreichen Arten dieser Bienengattung absondert und zwar durch die eigenthümliche kurzgeschorene, schuppen- oder filzförmige Behaarung des Thorax, während der Hinterleib sich stets durch helle Binden auszeichnet, die in seltenen Fällen

von gleicher schuppenartiger Beschaffenheit wie die Thoraxbekleidung sind. Ausserdem zeigen die Flügel stets starke Trübung. Die nicht zahlreichen schönen Arten bewohnen mehr den Süden und Osten Europas und nur eine Art scheint in Deutschland stellenweis nicht allzuseiten vorzukommen und geht sogar bis nach Scandinavien hinauf, falls hier nicht eine besondere Art vorliegt. Panzer beschrieb zuerst in der Fauna Germaniae 46, 15 eine dieser Gruppe angehörige Biene als *Andrena hirtipes*. Die ziemlich kurze Beschreibung und die ungewöhnlich mangelhaft ausgefallene Abbildung jedoch lassen das Thier nicht sicher erkennen. Schenck beschrieb gleichwohl die in Nassau angefundnen zu dieser Gruppe gehörigen Bienen als *A. hirtipes* Panz., war aber wegen der abweichenden Thoraxbekleidung des ♂ über die Zusammengehörigkeit der Geschlechter unklar, denn er stellt die dazu gehörigen ♂ zu der *A. fuscata* K. Im zweiten Nachtrag zu den Nassauischen Bienen 1868 corrigirte er letzteren Fehler. Gleichzeitig trug er Bedenken, in den Nassauischen Thieren die *A. hirtipes* Panzer sicher zu erkennen und hielt sie nun identisch mit der mittlerweile von Giraud in den Schriften der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft zu Wien XIII. Band 1862 p. 32 veröffentlichten Südeuropa bewohnenden *A. squamea* Giraud. Nach 6 Jahren musste eine abermalige Umtaufe eintreten, da sich beträchtliche Unterschiede von letzterwähnter Art ergaben, abgesehen davon dass die *A. squamea* Gir. bereits von Eversmann als *limbata* beschrieben worden war, welcher Umstand jedoch Schenck nicht bekannt war. In der Berliner Entomologischen Zeitschrift 1874 p. 339 gab er nun dem Thier den Namen *A. squamigera*. Eine Beschreibung derselben halte ich für unnöthig, da Schenck's Schriften wohl in den Händen eines jeden Apidologen sind. Das ♀ ist ohnehin leicht von allen bisher bekannten deutschen *Andrenen* durch die ausgezeichnete Thoraxbeschuppung kenntlich, dem ♂ freilich geht diese Eigenthümlichkeit ab, indem der Thorax dicht mit ziemlich langen braunen Haaren bedeckt ist. Es lässt sich jedoch leicht an den auffallend kurzen Fühlern erkennen, die blos Thoraxlänge besitzen. Ueberdiess fliegen beide Geschlechter immer zusammen und zwar zeigen sie eine ausserordentliche Vorliebe für die Blüten der *Campanula persicifolia*, weniger für die von *patula*. Nach Schenck sollen sie auch *C. glomerata* und zuweilen *Aquilegia* besuchen. Die schöne auffallend lange und dichte Schienbürste